

Gemüsebau 19/ 2026

Frankfurt (Oder), den 08.05.2026

Monitoring der Schilf-Glasflügelzikade 2026

Auch in diesem Jahr findet ein Monitoring der SGFZ (vom 11. Mai bis zum 28. August) in verschiedenen Gemüsekulturen sowie auf Kartoffel- und Zuckerrübenstandorten in Brandenburg statt.

Aktuelle Informationen zum Monitoring der Schilf-Glasflügelzikade werden auf der Plattform ISIP bereitgestellt. Gärtner werden gebeten den Zikadenzuflug und -flugverlauf ebenfalls zu beobachten. Dazu können PAL-Fallen im Handel bezogen oder Klebefallen selbst hergestellt werden. Der Pflanzenschutzdienst unterstützt Sie bei der Bestimmung der Zikaden.

Anleitungen zum Monitoring und Bestimmungshilfen sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.isip.de/brandenburg/pflanzenschutzdienst/aktuelles-zur-schilfglasfluegelzikade-2026-monitoring-bestimmungshilfen-vorgehensweise->

Die Monitoringdaten des Pflanzenschutzdienstes der SGFZ in Gemüsekulturen sowie Kartoffeln und Zuckerrüben sind über folgenden Link erreichbar:

<https://www.isip.de/isip/gartenbau/gemuesebau/schilf-glasfluegelzikade>

Die Ergebnisse der Zikadenfänge werden für alle in ISIP mittels Kartenansicht (eingefärbte Punkte) angezeigt. Im Gemüsebau werden die Standorte nicht direkt auf den Flächen gekennzeichnet, sondern in der nächstgrößeren Ortschaft.

Aktuelle Informationen und Bekämpfungsstrategien werden auch weiterhin über den Warndienst bekannt gegeben.

Bei Fragen zur SGFZ im Bereich Gemüsebau wenden Sie sich bitte an die Mail-Adresse:

Julia-Kristin.Plate@lelf.brandenburg.de . Auch die Kolleginnen und Kollegen in den Außendienstsitzen stehen für Anfragen zur Verfügung.

<https://www.isip.de/resource/blob/540572/22c8277ca80881503b07ad9d0af682f9/ansprechpartner-data.pdf>

Zur Biologie von SBR, Stolbur und der Schilf-Glasflügelzikade (SGFZ) im Gemüse

Seit 2024 wurde, ausgehend vom Südwesten Deutschlands bis nach Hessen hinein, an verschiedenen Gemüsekulturen ein Befall mit der Schilf-Glasflügelzikade beobachtet. Die Zikade überträgt die Schaderreger '*Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus*' (ARSEPH) sowie '*Candidatus Phytoplasma solani*' (PHYPSO). Diese verursachen bereits seit einigen Jahren zunehmend starke Schäden in Kartoffel- und Zuckerrübenbeständen.

Auch in verschiedenen Gemüsekulturen wurden die an Kartoffeln und Zuckerrüben beschriebenen Symptome festgestellt und mit der Infektion eines oder beider Erreger in Verbindung gebracht. Als „SBR – Syndrome basses richness“ zeigen sich die Symptome von ARSEPH, nämlich ein geringer Zuckergehalt, Gummirüben und Vergilbungen. Bei der von PHYPSO verursachten „Stolbur-Krankheit“ (auch Bakterielle Kartoffelknollenwelke) sind eher Gefäßverbräunungen, Blattvergilbungen, vermehrtes Absterben von Pflanzen und eine geringere Lagerfähigkeit des Erntegutes festzustellen. An Doldenblütlern wie Möhre zeigt sich teils eine Rot- oder Lilafärbung des Laubs, die aber auch von anderen Viren oder Phytoplasmen hervorgerufen werden kann. Häufig treten beide Erreger in Mischinfektion auf. Auch die Infektion mit einem oder beiden Erreger ohne Symptomausprägung ist möglich.

Beide Erkrankungen werden hauptsächlich durch die Schilf-Glasflügelzikade übertragen, die sich von Frankreich herkommend in Deutschland ausbreitet. Die Übertragung der Schaderreger geschieht durch das Saugen der adulten Tiere am Blattkörper und der Nymphen an unterirdischen Organen. Starke Schäden an verschiedenen Gemüsekulturen waren bisher vor allem im südwestlichen Teil Deutschlands bis nach Hessen zu verzeichnen. In Gemüsekulturen in Brandenburg wurde die SGFZ mit hohen Fangzahlen in der HotSpot-Region MOL nachgewiesen.

Die adulten Tiere der Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*) sind ca. 5-7mm (Männchen) bzw. 6-9mm (Weibchen) groß schwärzlich gefärbt, haben feine, hellbraune Linien auf dem dunklen Rückenschild und transparente Flügel mit einem leichten Braunton. Der erste Zuflug der adulten Zikaden findet ab Anfang/ Mitte Mai statt und kann bis in den August anhalten. Die hellen, oval geformten Eier werden in Gelegen in den Boden an die Wurzeln der Wirtspflanzen abgelegt und sind mit Wachsfäden bedeckt. Es bilden sich die in 0-30 cm Bodentiefe



Oben: welkes Laub durch Stolbur an Sellerie, Unten: „Gummibete“,
© Johannes Ritz, Bioland Beratungsdienst GmbH



Adulte SGFZ © Michael F. Schönitzer (Zoologische Staatssammlung München über commons.wikimedia.org)

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

verweilenden, mobilen, 5 Nymphenstadien heraus. Mit zunehmenden Nymphenstadium färben sich die Körper der Tiere von hellweiß/ durchscheinend bis zu beige-bräunlich um. Typisch sind watteartige Wachausscheidungen am Hinterleib. In einer Fruchtfolge mit Getreide, bei Zurückbleiben von Ernteresten und auch in Dauerkulturen wie Spargel oder Rhabarber können die im Boden verbleibenden Nymphen überwintern und im folgenden Frühjahr ihren Entwicklungszyklus abschließen. Diskutiert wird auch die Übertragung von ARSEPH und PHYPZO durch weitere phloemsaugende Insekten.

Der Nachweis einer Infektion mit einem oder beiden Schaderregern bzw. das Vorkommen der Schilf-Glasflügelzikade als Vektor erfolgte bisher für die Kulturen: Rote Bete, Möhre, Sellerie und verschiedene Kohllarten. Auch in den Dauerkulturen Spargel und Rhabarber wurden Zikaden bzw. die bakteriellen Erreger festgestellt; mittlerweile ist an beiden Dauerkulturen eine vollständige Entwicklung der Zikade nachgewiesen. Die Verfrühung dieser beiden Kulturen kann darüber hinaus zu einem früheren Ausflug der Schilf-Glasflügelzikade führen. Dies verursacht dann ggf. auch frühere Infektionszeitpunkte mit ARSEPH und PHYPZO, so dass diese beiden Erreger stärkere Schäden an den Wirtspflanzen hervorrufen können. Verschiedene weitere Kulturen stehen als Wirte für die Schilf-Glasflügelzikade in Verdacht bzw. es wird der Nachweis von ARSEPH und/ oder PHYPZO an diesen Kulturen erarbeitet.



Nymphen (Stadium L4-L5) an Rote Bete © Johannes Ritz, Bioland Beratungsdienst GmbH

Das Monitoring von Flächen sollte die Basis für Maßnahmen beim Auftreten der SGFZ bilden. Grundsätzlich ist zur Eindämmung eine mehrmonatige Schwarzbrache gut geeignet, da die Zikaden dann ihren Entwicklungszyklus nicht vervollständigen können. Dies gilt auch für eine Fruchtfolge mit Nichtwirtspflanzen bzw. dem Verzicht von Wintergetreide auf befallenen Flächen sowie eine konsequente Unkrautbekämpfung. Tiefes Pflügen anstatt oberflächliches Grubbern kann die Tiere schädigen und auch der Einsatz von engmaschigen Kulturschutznetzen ist möglich. Ein sehr guter Wasser- und Ernährungszustand der Pflanzen sorgt für eine bessere Widerstandsfähigkeit gegenüber ARSEPH und PHYPZO. Je später diese beide Erreger Wirtspflanzen infizieren können, desto geringer fallen in der Regel die Schäden aus. Somit sind auch Pflanz-/ Saatzeitpunkte und ggf. Verfrühung in befallenen Nachbarkulturen wie Spargel oder Rhabarber in die Strategie miteinzubeziehen. Bei Befall können ggf. Erntetermine und Vermarktung angepasst werden. All diese Maßnahmen sind aber aufgrund externer Faktoren nicht immer einhaltbar oder betriebsorganisatorisch umzusetzen.

Quellen:

Ritz, Johannes (2025). Schilf-Glasflügelzikade bereitet Anbauern Sorgen. Gemüse, 6, 26-29.

Julius Kühn-Institut, Pressemitteilung (2025) „JKI-Fachgespräch in Braunschweig zu SBR und Stolbur stößt auf große Resonanz“, veröffentlicht am 07.03.2025

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!